

Wird seine Tochter seine letzte Liebe sein? Und dachte er glauben, was sie ihm mit ihrem reichem Gelde in lieblicher Eiche verricht, daß sie etwas für ihn empfand, was mit den Geschehnissen einer Nicht-ke für ihren Onkel nichts gemein hatte? Sollte hier in aller Stille ein großes, edles Werk auf ihr gewartet haben, während er ruhelos umher in der Welt umherzog?"

(Fortsetzung folgt.)

Front und Heimat.

Der heutige Frontbericht des Hauptstabsleiters Alfred Bohnagen schildert die bedingungslose Sicherheit unserer besetzten Frontstellungen, und ein Frauenlager.

Die vierte Kaufreise.

XIV.

Die nachfolgende Beschreibung einer gewaltigen ausgedehnten Bauanlage zur Befestigung unserer Stellungen war uns ein Ueberblick über die Unmöglichkeit eines feindlichen Durchbruchs. Es waren Einzelheiten einer Hindernisstellung, bei der das Kriegs-Jugenderweien das Höchste dessen leistet, was man von ihm verlangen könnte, nicht etwa an der Art der Bauwerke, sondern an dem, was diese Bauwerke anforderungsgemäß bedeuten. Wir haben einige beschäftigt und zugleich die dafür nötigen Erläuterungen erhalten. Da ich aber die Anlagen unmöglich schildern kann, so muß ich mich damit begnügen zu sagen, daß wir alle einer Rettung waren: Hier können die Feinde wie die Wasserwellen ankommen, aber durchkommen sie nicht! Alles, was das Besagte genügen; um es ohne Beispiel, ohne Schilderung des Gesehenen glaubhaft zu machen? — Und doch möchte ich alle Leser meiner Berichte bitten, es zu glauben, weil wir wirklich so verschiedenen Kesseln sämtlich davon die feste Ueberzeugung haben. Und noch eins möchte man uns glauben: Daß nach unserer Ueberzeugung auch die schwersten Kämpfe für unsere Truppen nur wenig Verluste haben würden, weil unsere Truppen sich auf diese Anlagen stützen können.

In einem kleinen Personenwagen einer Feldbahn fahren wir die weiten Anlagen der Stellung hindurch; mit ihm fahren wir auch zu einem sogenannten Frauenlager, oder wenigstens in dessen Nähe.

Von der „Halle“ aus fährt eine breit angelegte Straße an ein hohes Stacheldrahtgeflecht und gegen Ueberstiegen gesichertes Gelaß, durch dessen Sprossen wir, weil wir am fest verschlossenen Tore zunächst

warten mußten, die im Walde betritt und eifert aneinander liegenden Baracken inzwischen betrachten konnten.

Gold ein Frauenlager ist auch eine Schöpfung der Notwendigkeit. Die Insassen sind Mädchen, die sich als arbeitslos zum Arbeitsdienst hier herausgemeldet haben. Sie arbeiten an verschiedenen Bauwerken mit Schippe und Gabel von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags und erhalten dafür als tägliche Entlohnung 8 Mark und volle Soldatenbeförderung, wie ich sie schilderte, auch die Unterkunft ist einbegriffen und Abzüge irgendwelcher anderer Art gibt es nicht. Die Mädchen verrichten gewissermaßen Hilfsdienst anstelle der fehlenden männlichen Arbeitskräfte und man sagte uns, daß man mit ihnen durchweg nur gute Erfahrungen gemacht habe.

Ein Schwarm von Mädchen bestaunte uns zierlich, als wir Einlaß erhalten hatten und von Baracke zu Baracke schritten. Alle waren bekleidet mit Bumphosen und kleidsamen Blusenjackchen, die am Halse nach Art der Matrosenträger angeknüpft waren. Dicke Strumpfhosen und feste Schuhe, eine feste Mütze und die am Handgelenk eingehüllenden Keime geben dem Weibchen der Mädchen zwar ein etwas uniformes, aber durchaus nettes Aussehen.

Die Baracken sind weit und sehr luftig angelegt; die Betten stehen in Reihen von je zwei übereinander. An den großen Fenstern entlang sind als Tisch lange Tafeln angebracht, an denen mehrere ihre Briefe schreiben. Der Gang verläuft zwischen den Betten und Tisch ist auf jeder Seite mehr als 1 Meter breit.

Was uns besonders hier interessierte, war die erstaunliche Tatsache, daß fast sämtliche Mädchen Schächner waren, vornehmlich aus Dresden, Pirna, Meißen, Rochwitz und Rochlitz; eine aus Zwickau und zwei aus Grimnitzsch, nur wenige gehörten nach Kaiserlautern, Saarburg und Saarbrücken. Umso leichter öffneten die Schächner uns ihr Herz und ihren Mund, aber die einzige Klage war, daß sie nicht raus dürften. Betrachteten wir in diesem die zweifelslos gut genährten Menschenkinder und ihre hübschen Gesichter und rosigen Backen, so mußte uns ja von selbst das Verständnis dafür kommen, daß diese jungen Mädchen mit jedem Mittel bewahrt bleiben mußten. Und ihnen gut zuzusehen, fiel uns deshalb nicht schwer.

Uebrigens erhöht man ihnen die Lebensfreude dadurch, daß man Sonntag unter Führung von Dorgeleiteten Soldaten einläßt und in einem besonderen Raum Musik und Tanz veranstaltet. Jede unerlaubte An-

näherung ist dabei ausgeschlossen, denn die Dorgeleiteten der Soldaten einerseits und die Aufsichtsdame mit ihren Gehilfen andererseits wachen treulich über Geordneten und Ungeordneten und beim Dunkel müssen die Soldaten überdies wieder raus! Es ist doch schaurig, dachte mir uns, was alles zum Ausführen nötig ist.

Nachdem wir in der Nähe des Frauenlagers einen sehr guten Kaffee zu drei befruchteten Butterbrotchen getrunken und von der freundlichen (wie es schien auch sehr energiegelichen) Aufsichtsdame Fräulein Kr. uns verabschiedet hatten, verließen wir die besten Einkehr gastliche Stätte und fuhren mit der Feldbahn weiter nach D., wo wir im Abenddunkel ankamen und uns eiligst zu einem Abendempfang bei einem höheren Stabe zurecht zu machen hatten.

(Weitere Aufsätze folgen.)

Kirchennachrichten.

Rixdorf.
Sonntag, Judica, den 17. März vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden des 1. Bezirkes (Embel). — Vorm. 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden des 2. Bezirkes (Roch). — Nachm. 2 Uhr Abendgottesdienst mit Entlassung der Konfirmanden (Embel). — Mittwoch, den 20. März abends 8 Uhr: 4 apologetische Bibelstunden: Jesus von der Schöpfung der Welt bis zum Ende der Welt. — Mittwoch, den 27. März abends 8 Uhr: 4 apologetische Bibelstunden: Jesus von der Schöpfung der Welt bis zum Ende der Welt. — Sonntag, den 24. März abends 8-9 Uhr gemeins. Chorlieder mit Jungfrauenverein. Sonntag 2 Uhr nachm.: Wanderfahrt nach Bismarckpark und Glöckchen. 8 Uhr abends gemeins. Beisammensein.

In der Sakristei unserer Kirche befindet sich eine Ausstellung für Arzeneiprodukte, die von jedem Mann besichtigt werden kann.

Landeskirchliche Gewerkschaft
jeden Sonntag abends 1/8 Uhr (Kocher Helm.)

Hohnsdorf.
Am Sonntag „Judica“ 17. März 1918 vorm. 9 Uhr Prüfung der diesjährigen Konfirmanden. Eltern, Paten und Anverwandte werden herzlich eingeladen. — Abends 1/8 Uhr Jungfrauenverein.

Rödditz.
Am Sonntag „Judica“ 17. März 1918 vorm. 11 Uhr Prüfung der diesjährigen Konfirmanden. Eltern, Paten und Anverwandte werden herzlich eingeladen.

Bernsdorf.
Sonntag Judica den 17. März vorm. 9 Uhr Prüfung der Konfirmanden. — Donnerstag, den 21. März abends 8 Uhr Kriegesbibelstunde im Konfirmandenhaus (1. Sam. 13, II.)

Katholischer Gottesdienst
für Sonntag, den 17. März 1918 in Celsus i. G.: 8 Kommunionmesse für die Schulkinder 1/10 Ugl. Messe und Predigt.

Schule zu Rödditz.

Sonntag, den 17. März abends 8 Uhr wird im Saale des Hotel Rodde das Festspiel:

„Luther“,

Dichtung und Musik von Franziskus Ragler, durch die Schüler und Schülerinnen der Oberklasse zur Aufführung gelangend.
Der Eintritt nicht je zur Hälfte dem Jugendbund und der Gemeindegasse zu.
Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei Herrn Ed. Vogel und an der Kasse.
Für Schulkinder — auch auswärtige — sind herzlich willkommen — findet am Dienstag, den 19. März nachmittags 6 Uhr eine Aufführung zu ermäßigtem Preise (15 Pfg.) statt. In recht zahlreichem Besuche ladet er jeden ein.

Die Lehrerschaft.
Schuldirektor Diegel.

Drucksachen aller Art „Lageblatt-Druckerei.“

K.L.
Sonntags und Sonntag:
Hann, Hein und Henny!

Henny Portia
in der Hauptrolle.
Dargestellt ein **Larsen - Film!**

Kleinere Wohnung
an Stelle ohne Heizung zu vermieten. — Wo? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Hasen und Geflügel
zum Schlachten laßt „Ecksteinhaus“ Rixdorf.
Für 15 Pfg. erhalten Sie ein Probeheft des vorzüglichen „Buch-Romans“ wenn Sie es bei uns oder unseren Trägern verlangen. Sie werden sehen, daß Sie sich daraus auf ganz billige Weise eine wertvolle Bücherei anlegen können, wenn Sie jede Woche 15 Pfennig dafür ausgeben. Nähere Auskunft bereitwilligst durch die Austräger oder die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Familien-Anzeigen
finden im **Lichtenstein-C. Tageblatt**
weitgehendste Verbreitung.

DANK.
Für die uns beim Tode und Begräbnisse meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Gross- und Schwiegervaters, des
Herrn Privatier Otto Mann
bewiesene liebevolle Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Lichtenstein, den 14. März 1918.
Die tieftrauernde Witwe
nebst allen anderen Hinterbliebenen.

NACHRUUF!
Beim Heimgange unseres lieben, guten, treusorgenden Vaters, Groß- und Schwiegervaters des Hausbesizers und Bergarbeiters
Eduard Richard Arnold
sind uns in überaus reicher Zahl Worte ehrender Anerkennung für unseren lieben Verstorbenen, Beweise warmer Teilnahme und herrliche Blumenspenden zugegangen, daß es uns drängt, allen Freunden, Bekannten und Hausbewohnern hierdurch **herzlichst zu danken.** Im besondern noch Dank den Werken Bockwa-Vereinigteld-Hohndorf für die innige Anteilnahme, und Herrn Dr. Borges für die aufopfernden Bemühungen, den teuren Entschlafenen zu erhalten, ferner Dank Herrn Pastor Zeisig für die trostreichen Worte am Grabe, sowie seinen Mitarbeitern, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.
In tiefer Trauer:
Anna verw. Arnold nebst Kindern und allen übrigen Hinterbliebenen.
Hohndorf, den 15. März 1918.
Nun leb wohl Du teures Vaterherz, Dir der Friede, uns der Schmerz.

Alle mit diesen und allen anderen Blättern haben, die den besagten Inhalt beinhalten, sind bei uns zu haben.